

Leitung der BPO gibt jungen Genossen in Jugendbrigaden starken Rückenwind

Sie spinnen einen guten Faden - die neun Jugendbrigaden im VEB Westthüringer Kammgarnspinnereien, Stammbetrieb Mühlhausen. Allesamt sind an den wichtigsten Brennpunkten der Produktionsbereiche tätig. Sie sind Schrittmacher im Wettbewerb - fünf Tage zusätzlich zum Plan erwirtschaftete allein das Jugendkollektiv „Philipp Müller“. Diese Brigade - 1981/82 als beste Jugendbrigade des Bezirkes ausgezeichnet - ist beileibe kein einsamer Leuchtturm bei uns. Auch die anderen haben die Nase vorn bei der Planerfüllung und -Überbietung.

Kollektive mit aktivem Parteikern

Die Wiege aller bisherigen Wettbewerbsinitiativen im Werk, vom Qualitätspaß über den persönlichen Fünfjahrplan bis zum bedienungsarmen Arbeiten, stand immer in einer der Jugendbrigaden. Auch die neueste Initiative, der Übergang zur 1000-Spindel-Bedienung, wurde in der Jugendbrigade „25. Jahrestag“ geboren. Sie sind auch Zentren der kommunistischen Erziehung. Als Träger revolutionärer Namen wie Ernst Thälmann, Wilhelm Pieck, Rosa Luxemburg, Artur Becker und Clara Zetkin machen sie sich mit dem Leben und Wirken ihrer Vorbilder vertraut. Sie sind Kampfkollektive der FDJ - in jeder Brigade wirkt eine aktive FDJ-Gruppe. Und nicht zuletzt sind sie Kadefschmieden, aus denen solche jungen Arbeiterpersönlichkeiten wie die Genossin Brigitte Sommer, Mitglied der Kreisleitung der SED und des Zentralrates der FDJ, oder Gretel Preuß, APO-Sekretär, hervorgingen, die vor zehn Jahren zu den Gründern der ersten Jugendbrigade gehörten,

ihrem Ruf als Tempomacher bis heute treu blieben und Nachfolger wie die Genossin Ramona Gailus fanden (siehe Seite 121).

Das Fördern und Entwickeln der Jugendbrigaden hat unsere Parteileitung seit Jahren fest im Visier. Die zielgerichtete, differenzierte Arbeit mit ihnen hat sich in unserem Betrieb als das entscheidende Kettenglied auf jugendpolitischem Gebiet erwiesen. Die Parteileitung koordiniert dazu die Kräfte von Partei, Jugendverband und Gewerkschaft. Alle drei Monate berichten staatliche Leiter, FDJ-Leitung und BGL vor der Leitung über die Arbeit mit den Jugendbrigaden.

Bereits beim Bilden der Jugendkollektive achtet die Parteileitung auf einen bestimmten Anteil junger Genossen, um die führende Rolle der Partei gerade auch in diesen Arbeitskollektiven von Anfang an zu gewährleisten. So haben wir es auch in den Maßnahmen der Parteileitung zur politischen Unterstützung des Friedensaufgebotes der FDJ vom September 1982 festgehalten. Ohne klare Absicherung des Parteieinflusses wird bei uns keine Jugendbrigade gebildet und bestätigt. Der Parteiateil bewegt sich in den Jugendbrigaden zwischen 30 und 50 Prozent. In allen Jugendbrigaden arbeiten Parteigruppen (in diesem Zusammenhang waren für uns auch die Erfahrungen interessant, die Genosse Zabelt vom Edelstahlwerk Freital im Heft 1/1983 unter der Überschrift „Die Parteigruppe unserer Jugendbrigade gibt dem Wettbewerb kräftige Impulse“ vermittelte). Solche Ergebnisse werden nicht im Selbstlauf, sondern nur durch zielgerichtete politisch-ideologische Arbeit erreicht.

Informationen

Rundtischgespräche mit Initiatoren

Im März vorigen Jahres folgten 17 Schrittmacher des VEB Reifenkombinat Fürstenwalde, Stammbetrieb, einer Einladung ihres Parteisekretärs und anderer leitender Kader des Betriebes zu einem Rundtischgespräch. Anliegen der Beratung war die Erarbeitung eines einheitlichen Standpunktes zu einer weiteren hohen Leistungssteigerung im Sinne des X. Parteitages. Alle 17 Genossen und Kollegen legten damals persönliche Planangebote auf den Tisch, die zum Inhalt hatten, mit Hilfe der in unserem

Reifenwerk geborenen Initiative „Notizen zum Plan“ im Schrittmaß der 80er Jahre mehr, besser und billiger zu produzieren.

Acht Monate später, im November, kamen die gleichen Schrittmacher - jeder von ihnen brachte einen weiteren vorbildlichen Werk tätigen aus seinem Bereich mit - wiederum zusammen, um zu berichten, wie sie ihre Verpflichtungen in Taten umgesetzt haben und welche neuen zusätzlichen Aufgaben sie übernehmen werden, um auch 1983 erfolgreich zu gestalten.

Jeder der 17 Schrittmacher konnte nachweisen, daß er seine März-Verpflichtung vorbildlich erfüllt und in vielen Fällen sogar überboten hatte. Der größte Wert ihrer Schrittmacherrolle aber bestand darin, daß sie den Startschuß für eine große Verpflichtungsbewegung im Reifenwerk ausgelöst hatten.

Im Karl-Marx-Jahr 1983 wird die Parteiorganisation diese bewährten Rundtischgespräche mit Initiatoren fortsetzen.

Vorgesehen ist, daß jeder Teilnehmer der November-Runde wiederum einen vorbildlich arbeitenden Kollegen mitbringt. (NW)